

Das war ein KARTOFFELACKER



Der Südwesten des Peloponnes war arm und rückständig, bis ein griechischer Unternehmer seine Vision von nachhaltigem Tourismus umsetzte. „Costa Navarino“ ist ein Resort-Dorf direkt am Meer, das Luxusurlaub ohne Club-Animation bietet

V

zudem die Tatsache, dass „Costa Navarino“ zwar all die Annehmlichkeiten eines Urlauberclubs bietet, aber auf aufdringliche Animation oder Entertainment-Halligalli verzichtet, wie man es vielleicht von „Aldiana“ oder „Robinson“ kennt.

Hier kann man sich, wenn man auf Aktivitäten keine Lust hat, unbehelligt dem Nichtstun hingeben, am Pool dösen, der Loungemusik und dem Plätschern der Springbrunnen lauschen. Die einzige Anstrengung des Tages besteht für viele darin, sich zu entscheiden, was man am Abend wo am liebsten isst: Sushi und Ente mit Trüffel-Wasabi-Soße beim Nobeljapaner „Onuki“? Rote-Bete-Risotto in der lebhaften „Trattoria Da Luigi“? Oder ein Surf n' Turf aus Rib-Eye-Steak und Hummer auf der über dem Golfplatz schwebenden Terrasse vom Steakhouse „Flame“? Wer sich rechtzeitig aufrafft, findet sich zum Sonnenuntergang in der „Anax Lounge“ ein und bestellt einen griechischen Aperitif – der Olivenöl-Martini aus lokalem Gin, griechischem Mastiha-Likör, ein paar Tropfen Kalamata-Olivenöl und Limettensaft schmeckt frisch-herb, hat es aber in sich.

Das bislang entwickelte „Costa Navarino“-Areal umfasst 130 Hektar Land. Darauf stehen das eher familienorientierte „The Westin“ mit 445 Zimmern und Suiten sowie das etwas exklusivere und teurere „The Romanos“ mit 321 Zimmern, Suiten und Villen, allesamt zeitlos elegant eingerichtet und teilweise mit eigenem Pool versehen. Wer kein Zimmer mit Blick aufs Mittelmeer hat, kann es immerhin rauschen hören, und die Aussicht auf blühende Oleanderbüsche oder den 18-Loch-Golfplatz, der sich um das Hoteldorf zieht, ist auch nicht schlecht.

EIN ENERGISCHER REEDER MIT EINER VISION

Die nächste größere Ortschaft ist Kalamata, ein 60.000-Einwohner-Städtchen mit quirligem Markt und einem Flughafen, an dem sich die Zahl der internationalen Flüge seit der Resort-Eröffnung 2010 mehr als vervierfacht hat. Allein im vergangenen Jahr lockte „Costa Navarino“ rund 50.000 Urlauber in das einst arme Messenien.

Der Airport ist benannt nach Captain Vassilis Constantakopoulos – und das aus gutem Grund. Der Reeder hatte genug Energie, Überzeugungskraft und Kapital, um seine Vision von „Costa

Resorts mit Dorfcharakter – vier weitere Beispiele aus vier Ländern Europas

Borgo Egnazia: Wo Madonna in Italien Urlaub macht



Justin Timberland und Jessica Biel haben hier geheiratet, und auch von Madonna ist bekannt, dass sie ihre Ferien gern im „Borgo Egnazia“ verbringt. Das wie ein Dorf gebaute Luxushotel liegt in

Apulien, im Hinterland der Adriaküste auf halber Höhe zwischen Bari und Brindisi. Es wurde komplett in honiggelbem Tuffstein errichtet und wirkt, als sei es schon immer dort gewesen. Doch der Eindruck täuscht. Tatsächlich eröffnete „Borgo Egnazia“ 2010 als dreiteiliger Neubau, zu dem das majestätische Haupthotel „La Corte“, das labyrinthische „The Village“ sowie 30 Villen gehören. Neben drei Pools, einem Spa und zwei Stränden bietet die Anlage drei Bars sowie fünf Restaurants, darunter „Due Camini“ mit regionaler Gourmet-Küche und das lässige Strand-Restaurant „Cala Masciola“, in dem vor allem Fisch und Meeresfrüchte serviert werden. Ein weiteres Highlight ist der zwischen Olivenhainen und der Küste angelegte 18-Loch-Golfplatz, der immer wieder großartige Aussichten auf die Adria bietet.

„Borgo Egnazia“ in Savelletri di Fasano/Apulien, borgoegnazia.com, DZ ab 238 Euro

Bürgenstock Resort: Aufgefrischte Hoteltradition



Die neuen Eigentümer aus dem Emirat Katar haben mehr als eine halbe Milliarde Franken in die Renovierung eines alten Schweizer Luxushotel-Komplexes gesteckt und den hoch über

Lucern und dem Vierwaldstättersee gelegenen „Bürgenstock“ ins 21. Jahrhundert katapultiert. Zur Anlage gehören vier Hotels, darunter das komplett neu errichtete „Bürgenstock Hotel“ (Foto), das von Matteo Thun gestaltete Designdomizil „Waldhotel“ und das charmante, ganz im Belle-Époque-Glanz strahlende „Palace Hotel“. Die kleine Kapelle, in der Audrey Hepburn und Mel Ferrer 1954 geheiratet haben, blieb ebenso erhalten wie das in den 60er-Jahren so beliebte nierenförmige Schwimmbaden und die historische hauseigene Seilbahn, die Gäste und Besucher in wenigen Minuten auf 500 Meter Höhe bringt. Neu hinzu kamen ein über 10.000 Quadratmeter großes Spa, insgesamt zwölf Restaurants und Bars sowie diverse Panorama-Terrassen, die das Gefühl vermitteln, die 1873 gegründete Anlage schwebe in der Luft.

„Bürgenstock Resort“ in Obbürgen/Kanton Nidwalden, buergenstock.ch, DZ ab 150 Franken

Weissenhaus Grand Village: Ein Schloss an der Ostsee



Der deutsche Internet-Unternehmer Jan Henric Buettner hätte sich problemlos eine Mega-Yacht oder eine Villa an der Côte d'Azur leisten können. Stattdessen kaufte er 2005 für sieben

Millionen Euro ein 400 Jahre altes Dorf in Ostholstein, wo er als Kind mit seiner Familie oft Urlaub gemacht hatte: 75 Hektar Land inklusive dreier Kilometer Ostseeküste, eines baufälligen Schlosses und 40 historischer Häuser, deren drei Dutzend betagten Bewohnern er lebenslanges Mietrecht gewährte. 2008 begannen die Bauarbeiten, die das Dorf in eine Herberge für Superreiche verwandelten, und vor gut fünf Jahren eröffnete „Weissenhaus Grand Village Resort & Spa“, dessen Zimmer und Suiten auf die penibel restaurierten, alten Gebäude verteilt wurden. Damit es den Gästen nicht langweilig wird, gibt es neben Strand, Spa und vier Restaurants jede Menge Beschäftigungsmöglichkeiten – vom Golf-Arrangement über das Yoga-Retreat bis zum Opernabend auf der Eutiner Seebühne.

„Weissenhaus Grand Village Resort & Spa“ in Weissenhaus/Ostholstein, weissenhaus.de, DZ ab 300 Euro

Évian Resort: Hier setzt man auf Wasser



Bei Évian denkt jeder sofort an Mineralwasser, schließlich ist das am Genfer See gelegene Évian-les-Bains berühmt für das hier seit 1826 offiziell abgefüllte Wasser ohne Kohlensäure. Das

französische Städtchen ist aber auch Standort eines Nobelanwesens namens „Évian Resort“, zu dem drei Hotels gehören: Das palastartige Fünf-Sterne-Haus „Hôtel Royal“, das im Chalet-Stil gebaute „Hôtel Ermitage“ mit vier Sternen und „The Manoir du Golf“, ein 1911 errichtetes schlossähnliches Domizil, das mitten auf dem 18-Loch-Golfplatz des 47 Hektar großen Resorts steht. Wie es sich für einen Kurort gehört, wartet das „Évian Resort“ mit großartigen Spa-Möglichkeiten auf: Da wäre einmal das Thermal-Spa, das auf die wohltuende und heilende Wirkung des lokalen Wassers setzt, und zum anderen das „Spa Quatre Terres“, in dem alle klassischen Treatments angeboten werden. Für weitere Vergnügungen bietet das Resort drei Gourmet-Restaurants, fünf Brasserien und sechs Bars.

„Évian Resort“ in Évian-les-Bains/Obersavoyen, evianresort.com, DZ ab 197 Euro

VON PATRICIA ENGELHORN



Luxuriös, aber nicht protzig: Pool mit Meerblick im Resort „Costa Navarino“



Picknick im Grünen: Uralte Olivenhaine sind Teil der Anlage



Navarino“ in die Tat umzusetzen. In ganz Griechenland hat niemand einen Landstrich so radikal, nachhaltig und positiv verändert wie dieser Mann aus Messenien, der als 13-Jähriger aus dem Bergkaff Diavolitsi nach Athen zog, um dort Arbeit zu finden. Er besuchte die Abendschule und unterstützte seine Familie mit dem, was er tagsüber als Hilfskraft verdiente.

Es folgt eine großartige griechische Erfolgsgeschichte: Vassilis Constantakopoulos fährt zur See und arbeitet sich zum Kapitän hoch. 1974 – er ist noch keine 30 Jahre alt – kauft er sein erstes Schiff und gründet Costamare, das mittlerweile eine der global größten Containerschiffflotten besitzt. Das Unternehmen ist an der New Yorker Börse gelistet. Captain Vassilis wird reich. Sehr reich. Und er hat einen Plan: Er will aus seiner landwirtschaftlich geprägten Heimat eine hochwertige touristische Destination machen, von der die Menschen vor Ort, aber auch fremde Besucher profitieren. „Costa Navarino“ nennt er sein Projekt, das zwischen Olivenhainen, Melonenplantagen und Kartoffelfeldern entsteht – es dürften die Kartoffelacker mit der weltweit schönsten Aussicht sein.

EIN PUZZLE AUS ÜBER 1200 PARZELLEN

„Captain Vassilis war ein guter Mann“, sagt Loula Gkoni, die zusammen mit ihrer Schwägerin Anna eine Kochschule in Pylos führt, „er hat vielen Leuten geholfen, auch meiner Familie.“ Zwischen 1983 und 1984 ging der Unternehmer von Dorf zu Dorf, um den Einwohnern seine Vision zu erklären. Sie klang wie ein Märchen, zu schön, um wahr zu sein – man glaubte ihm zunächst nicht. Auch die Behörden waren anfangs skeptisch. Doch er ließ sich nicht beirren. Nach und nach erwarb er rund 1200 Parzellen von über 1000 verschiedenen Eigentümern, unter anderem das hübsche Steinhaus mit Meerblick, in dem sich heute die Kochschule des Resorts befindet.

Auch die Gkonis verkauften ihm ein Grundstück: „Er bezahlte faire Preise, jeder bekam genau gleich viel für den Quadratmeter“, sagt Loula Gkoni, während sie Gurken für das Tzatziki hobelt, Tomaten für den griechischen Salat schneidet und Teig für die traditionellen Hypolites-Nudeln knetet. Mit dem Geld kaufte ihr Vater zwei Häuser für seine Töchter, sie selbst konnte ihr



VON WEITEM WIRKT
DAS RESORT WIE
EIN TYPISCHES
MESSENISCHES
DORF

kleines Café zu einem Veranstaltungsort für Hochzeiten ausbauen, ihre Söhne studieren inzwischen in Athen.

Die Kochschule wiederum gehört zu „Costa Navarino“, Loula und Anna Gkoni sind zwei der rund 1200 Mitarbeiter des Resorts. Ihre Kochkurse zählen zu den vielen Möglichkeiten, Urlaubern die Region, ihren Lebensstil und ihre Menschen näherzubringen. Andere Alternativen wären zum Beispiel eine Rad- oder Segeltour, ein Besuch der Ruinen der antiken Stadt Olympia, ein Ausflug zu den Winzern der Umgebung. Wer will, kann auch einen Yoga-Kurs oder ein Olivenöl-Tasting buchen – oder einfach beim bewussten Nichtstun entspannen.

BIS 2020 ENTSTEHEN ZWEI NEUE HOTELS

So wie Loula und Anna Gkoni stammt das Personal überwiegend aus Messenien, denn zur Vision des 2011 verstorbenen Gründers gehörte auch dies: Arbeit in die Region bringen, damit niemand seine Heimat verlassen muss, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. 70 Prozent der Mitarbeiter sind aus der Umgebung, viele sind von Anfang an dabei.

Heute leiten Captain Vassilis' Söhne das Unternehmen und entwickeln es im Sinne ihres Vaters weiter. Gerade sind die ersten beiden Privatvillen auf dem Areal fertig geworden, eine am Strand, die andere im Olivenhain.

Rund 50 weitere Grundstücke stehen zur Verfügung, die Hälfte davon ist bereits verkauft. „Wir achten darauf, dass die privaten Häuser zum Stil der Anlage passen“, sagt Evgenios Dendrinis, der sämtliche Bauprojekte leitet, „und wenn die Eigentümer ihre Villen nicht selbst nutzen, kümmern wir uns um ihre Vermietung.“

An der Pylos-Bucht im Süden des Resorts wurde kürzlich ein neuer 18-Loch-Golfplatz eingeweiht. Er gehört zur zweiten Bauphase, die weitere 140 Hektar Land umfasst. Bis 2020 werden hier zwei neue Hotels entstehen: ein ultraluxuriöses Resort mit 90 Pool-Suiten und Villen sowie ein Lifestyle-Hotel mit 150 Zimmern. „Dann werden noch mehr Urlauber kommen“, hofft Christos, der in der Eisdele „Mr. Yogie“ in Gialova hinter der Theke steht. Gialova ist ein Küstenkaff, das das Glück hat, unweit von „Costa Navarino“ an einem Strand zu liegen und nun von den vielen neuen Urlaubern profitiert.

Noch vor wenigen Jahren gab es in Gialova nur wenige Cafés und einen düsteren Supermarkt, heute ziehen sich Lokale und Läden die Strandpromenade entlang. „Mr. Yogie“ eröffnete 2013 und entwickelt sich prächtig. „Wenn das so weitergeht, brauche ich bald Unterstützung“, sagt Christos. „Dann kann endlich mein Bruder aus dem Ausland zurückkommen und hier mit uns arbeiten. Wir werden wieder eine richtige Familie sein.“

Auch das ist letzten Endes Vassilis Constantakopoulos zu verdanken. Er hat in Messenien weit mehr als nur seinen eigenen Traum verwirklicht.

■ Der Flughafen Kalamata liegt 40 Fahrminuten von „Costa Navarino“ entfernt. Er wird von Aegean Airlines (aegeanair.com) und Condor (condor.com) von mehreren deutschen Städten aus angefliegen. Wer keinen Mietwagen gebucht hat, lässt sich vom Hotel ein Taxi organisieren. Ein Doppelzimmer kostet ab 205 Euro im „The Westin“, geöffnet von Februar bis November, und ab 325 Euro im „The Romanos“, geöffnet von Mai bis September, costanavarino.com

Die Teilnahme an der Reise wurde unterstützt von Costa Navarino und Aegean Airlines. Unsere Standards der Transparenz und journalistischen Unabhängigkeit finden Sie unter www.axelspringer.de/unabhaengigkeit